

Seht, eine Rote Rosa!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seht, eine Rote Rosa!

Rosa, eine altbekannte und verdiente Kommilitonin, die zahlreiche Studierende jahrzehntelang begleitet hat, hat sich ein weiteres Mal einer Metamorphose unterzogen. *Rot* erstrahlt sie nach zweijähriger Kurpause in alter Frische und hat wie gewohnt allerhand Spannendes, Kritisches und Provozierendes zu berichten – diesmal zum Thema *Frau werden*.

Interessanterweise waren viele Reaktionen auf unser Thema automatisch auf das *Frau sein* angelegt – und sofort fanden auch wir uns in die altbekannte Essentialismusdebatte verstrickt. Natürlich dachten wir an Simones berühmten Ausspruch «Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird dazu gemacht». Aber es bleibt die Folgefrage: Und dann? Werden, sich entwickeln, verwandeln, und eben, ja, sich emanzipieren. Hier stehen wir, und können nicht anders, als uns einmal mehr zu fragen: Was bedeutet es für uns, Frauen zu werden, immer noch und ständig diesen Prozess aufrechtzuerhalten und dabei zwischen Geschichte und Zukunft unsere Gegenwart mitzugestalten? Diese Frage verbindet uns alle – ob wir wollen oder nicht.

Die Zusammenarbeit rund um die *RosaRot* ist eine Erfahrung und eine Entwicklung auf diesem Weg, und die Entstehung der 47. Ausgabe war aufgrund des Themas wohl noch stärker geprägt von den Fragen: Wer wollen «wir» sein, wer ist dieses «wir» und verbindet «uns» als «Frauen» noch mehr als diese Fragen? Mit den Mailänder Philosophinnen haben wir im Laufe der Heftproduktion den Reiz der Sowohl-als-auch-Antworten auf diese Fragen entdeckt. So pflegen auch wir diese feministische Vielstimmigkeit: Neben die Aussagen der Mailänderinnen treten die Stimme einer orthodoxen Jüdin, die lyrischen Ichs eines Gedichts, die Selbstinszenierung von Katy Perry oder die Stimme der Vagina in *Der Rosendorn*. Laute Rufe und leise Beobachtungen steuert der Comic über die Zürcher Demokultur bei und dank einem starken Auftritt der katalanischen Amazonen bebildern auch visuelle Kommentare den Rosen-Chor.

Markante Stimmen lassen wir hier erklingen – ob sie als Fanfare, Marsch oder Ohrwurm daherkommen, dürfen die LeserInnen in jedem Beitrag selbst vernehmen.

Wir wünschen euch rote und rosige Zeiten mit unserer 47. Ausgabe!

Anja, Carolyn, Christina, Dolores, Evelyne, Laura, Léa, Sarah und Susanne